

„Einsamkeit ist eine versteckte Epidemie“

Elf Prozent der etwa 1,7 Millionen Senioren klagen über zu wenig Kontakte und wünschen sich zu Weihnachten mehr Besuch.

WIEN, LINZ. Einsamkeit kann krank machen. Wer wenig soziale Kontakte hat, leidet oft auch an erhöhtem Blutdruck, hat eine höhere Anfälligkeit für Herzerkrankungen und ein schwächeres Immunsystem und vor allem auch physische Probleme. Gerade vor Weihnachten wird vielen Menschen verstärkt bewusst, dass sie einsam sind.

Der Einsamkeitsforscher Marcus Mund von der Universität Klagenfurt sagt, dass sich etwa elf Prozent der Personen über 65-Jahren als einsam einschätzten. Wobei er aber auch betont, dass Einsamkeit ein sehr subjektives Phänomen ist. Alleinsein wird also von Menschen oft sehr unterschiedlich wahrgenommen.

Die Präsidentin des Österreichischen Seniorenbunds, Ingrid Korosec, sagte bei einer Veranstaltung des Oö. Seniorenbunds, dass Einsamkeit eine versteckte Epidemie

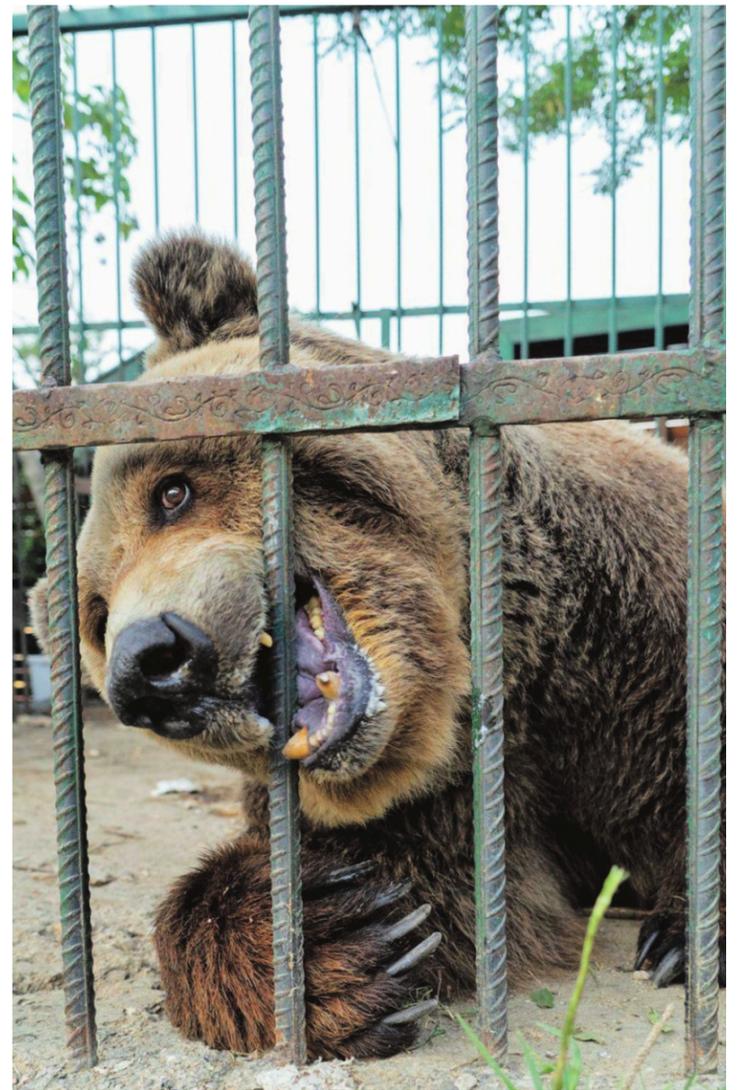
sei. Diese könne zwar jeden treffen, aber es sind vor allem ältere, allein lebende Menschen – und da insbesondere Frauen – im städtischen Umfeld, die unter Einsamkeit leiden. Korosec sagt auch, dass nicht jeder, der allein lebt, automatisch auch einsam ist, aber die Gefahr, einsam zu werden, ist bei diesen Menschen deutlich höher als bei

Immer mehr Menschen leben allein

Menschen, die in einer Partnerschaft oder in einer Gemeinschaft leben. Korosec macht auch deutlich, wie groß das Problem ist. In Österreich seien bereits 38 Prozent der Haushalte Einpersonenhaushalte. Das bedeutet, dass etwa 1,5 Millionen Menschen allein leben. Wien liegt dabei mit einem Anteil von 44 Prozent an der Spitze. Die

Präsidentin des Seniorenbunds macht auch darauf aufmerksam, dass Einsamkeit oft gemeinsam mit Armut auftritt. Die derzeit hohe Inflation, die gerade für viele Menschen mit niedrigem Einkommen ein Problem sei, verstärkte das Problem zusätzlich. Frauen, deren Pensionen deutlich niedriger seien als die der Männer, seien deshalb besonders betroffen.

Einsamkeit ist aber kein Schicksal. Korosec sagte, dass man Einsamkeit am besten bekämpfe, wenn man sie erst gar nicht entstehen lasse. Noch während die Menschen im Arbeitsleben stünden, gehörten sie über die Gefahr von Einsamkeit informiert und vor allem auch darüber, was man dagegen machen könne. So sei etwa die Frage der Wohnform wichtig. Neben der zunehmenden Zahl an Singlehaushalten sollte man auch darüber nachdenken, dass etwa Wohngemeinschaften oder generationsübergreifendes Wohnen Einsamkeit verhindern könnten. Dass gerade auch zu Weihnachten das Thema Einsamkeit eine besondere Rolle spielte, machte eine Umfrage des IMAS-Instituts im Auftrag des Oö. Seniorenbunds sichtbar. 72 Prozent der Befragten wünschten sich rund um die Feiertage sehr oder eher mehr Besuch von Familienangehörigen, Bekannten und Freunden, sagte Landesgeschäftsführer Franz Ebner. **alf**



Braunbär Mark muss nicht mehr leiden

Mehr als 20 Jahre lang fristete Braunbär Mark ein unwürdiges Dasein. Als Attraktion in einem Restaurant in Albaniens Hauptstadt Tirana wurde er in einen viel zu kleinen Käfig gesperrt, konnte keinen Winterschlaf halten, war Hitze und Kälte schutzlos ausgeliefert, hatte keinerlei Rückzugsmöglichkeiten und ist, weil er mit allerhand ungeeignetem Essen gefüttert wurde, stark übergewichtig. Seine Zähne sind teilweise gebrochen, weil er regelmäßig auf den Stahlstangen seines Käfigs kaute. Die Tierschutzorganisation Vier Pfoten wird den 24 Jahre alten Bären nach Österreich bringen, wo er im Bärenwald Arbesbach (NÖ) einen würdigen Lebensabend verbringen darf. „Sobald er ankommt, werden wir ihn behandeln und angemessen pflegen, damit er sich rasch erholt“, versprach Sigrid Zederbauer, Betriebsleiterin im Bärenwald. **BILD: SN/VIER PFOTEN**



Hohenems plant neues Modell für Tempolimits

GERALD STOIBER

HOHENEMS. Die Vorarlberger Stadt Hohenems (Bezirk Dornbirn, rund 17.000 Einwohner) hat ein Verfahren gestartet, um die Tempolimits im Gemeindegebiet flächendeckend einheitlicher zu gestalten. „Derzeit haben wir einen Fleckerlteppich, den wollen wir beenden“, erklärt Bürgermeister Dieter Egger (FPÖ). Er und die Gemeindevertretung setzen auf ein abgestuftes Modell mit vier unterschiedlichen Beschränkungen, nämlich 20, 30, 40 und 50 Stundenkilometer, je nach den Verhältnissen in einer Straße.

Der Grundsatzbeschluss für die Überarbeitung fiel kürzlich mit 33:3 Stimmen klar aus, nur die Grünen

und Parteifreien waren dagegen. Das Modell sieht Folgendes vor:

- * In städtischen Kernzonen gibt es Begegnungszonen, in denen maximal 20 km/h erlaubt sind.
- * In „allen Wohngebieten und Seitenstraßen“ gilt Tempo 30.
- * Auf Gemeindestraßen mit „Sammel-funktion“ sind 40 km/h erlaubt.
- * Nur auf Landesstraßen im Stadtgebiet sollen 50 km/h zulässig sein.

Für die geplante Neuregelung wurden nicht weniger als 281 Straßen einzeln nach Straßentyp, Verkehrsfrequenz, Unfallzahlen und Parametern wie Straßenbreite durch die Stadtplanungsabteilung bewertet. In einer Verordnung werden dann die Details festgelegt, die auch den Bürgerinnen und Bürgern rechtzeitig vorgestellt werden, so die Stadtgemeinde.

Für die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, die ab dem Jahr 2016 durchgeführt wurden und durch die die Zahl der Geschäfte im Zentrum gesteigert wurde, erhielt Hohenems im Jahr 2017 bereits den Mobilitätspreis des Verkehrsclubs Österreich (VCO). Das neue Konzept wird dort als „Schritt in die richtige Richtung“ gelobt, doch sollte außer auf Landesstraßen generell maximal Tempo 30 im Stadtgebiet gelten, so die Organisation.



Szene vom Wochenmarkt in Hohenems. **BILD: SN/STADT HOHENEMS**

DER KUNST IHRE ZEIT, DER ZEIT IHRE IMPFUNG.

(FREI NACH LUDWIG HEVESI)

#GemeinsamGeimpft

Bundesregierung

Damit große Worte große Wirkung haben: Lassen wir uns impfen!

Für einen anhaltenden, guten Schutz gegen eine schwere COVID-19-Erkrankung sowie Long COVID sind drei Impfungen nötig. Nach der Grundimmunisierung ist eine Auffrischungsimpfung empfohlen. Alle Infos zur Corona-Schutzimpfung erhalten Sie bei Ihrer Ärztin, Ihrem Arzt, Ihrer Apothekerin, Ihrem Apotheker und auf [gemeinsamgeimpft.at](https://www.gemeinsamgeimpft.at)

